

Aus: Borgerding, Jörg: Nächte Abfahrt Paslam. Auslesen-Verlag 2010

Wie der Tourismus in Paslam Einzug gehalten hat

....und dann, als ich vom Tourismus in Paslam sprach, fiel es dem Toni ein, dass es seit langem ein leer stehendes Zimmer über der Gaststube gibt, in dem er früher immer geschlafen hat, wenn ihn die Uschi, was seine Frau war bis zur Scheidung vor einigen Jahren, wenn also die Uschi den Toni des gemeinsamen Schlafzimmers verwiesen hatte, dann schlief der Toni in jenem Zimmer.

Und er wollte auch gleich eine Anzeige im Paslamer Boten aufgeben, die anzeigt, dass er ein Gästezimmer zu vermieten hätte, aber ich sagte ihm, das wäre ja ein ziemlicher Schmarren, weil der Paslamer Bote nur in Paslam und vielleicht noch in Schliersee und bestenfalls in Agatharied gelesen werden würde, aber nicht dort, wo die potentiellen Paslamtouristen wohnten, und er müsse eine Anzeige in überregionalen Zeitungen aufgeben, oder noch besser - auf einer Tourismuseite im Internet.

Das hat er dann auch eingesehen, der Toni. Aber weil er darin nicht so versiert ist, bat er mich, eine Anzeige im Internet zu schalten, weil er ja keinen Computer nicht hatte und auch nie einen haben will. Ja, und dann haben wir uns zusammengesetzt, der Toni und ich, und ich hab zunächst die Eckpunkte in Stichwörtern notiert, so wie sie mir der Toni vorgegeben hat. Und das gebe ich Ihnen jetzt einmal grob zusammengefasst wieder:

Das Zimmer ist ausreichend geräumig, so dass sich problemlos zwei Gäste darin aufhalten können, gleichzeitig. Jedenfalls, wenn sie normal gewichtig sind. Und das Zimmer liegt sehr schön und hat auch eine Aussicht. Und zwar auf die Andechser Straße, die ja Paslams Kudamm ist, gewissermaßen.

Allerdings hat das einzige Fenster des Zimmers einen Sprung in der Scheibe und klemmt auch arg, so dass es überhaupt nicht geöffnet werden darf. Ausreichend frische Luft strömt aber ständig durch den klaffenden Riss herein.

Das Zimmer ist auch sehr gemütlich, mit einem Sofa darinnen, auf dem zwei Personen sitzen können, und, zum Beispiel, der Peter Maffay oder der Florian Hambüchen problemlos darauf schlafen könnten.

Als zweite Schlafgelegenheit hat es dann eine, mit ansprechendem Dekor - so rote Blumen auf einem vormals weißen Untergrund - verzierte, sehr gemütliche Campingklappliege.

....

Allerdings gibt es Frühstück, weil der Toni ja meistens bis 2 oder 3 Uhr in der Nacht, oft auch bis um 4 oder 5 Uhr arbeiten muss - wir halten manchmal sehr lange aus, wenn's recht gemütlich zugeht! - gibt's Frühstück erst gegen 12 Uhr. Und montags hätte der Ochse sowieso Ruhetag, da müssten die Gäste dann woanders frühstücken, zum Beispiel gegenüber beim Fröschl, oder im Aral-Shop am Ortsausgang.

Einen Fernseher hat das Zimmer natürlich auch, und zwar in Farbe, sowieso. Aber der ist defekt, der Fernseher. Jedoch das ebenfalls zur Ausstattung gehörende Transistorradio - das funktioniert! Nur Batterien müssten dafür mitgebracht werden, weil der Sigbert das Netzkabel vom Transistor zerkaut hat. Woran er dann auch glatt krepirt ist, der Sigbert.

.....

Zur weiteren Unterhaltung gibt es aber auf dem Zimmer ein Skatblatt, in dem allerdings der Kreuz-Bube fehlt. Des Weiteren hat es eine kleine Bibliothek, bestehend aus zwei oder drei Monatsbücherln vom Readers Digest und einem Stoß Hefterl der Apotheken-Rundschau. Dann hat's eine Bibel und das Telefonbuch vom Landkreis Miesbach.

Außerdem gibt es ein paar Exemplare vom „Wachturm“. Die sind einmal liegen geblieben, wie der Toni zwei Zeugen Jehovas aus seinem Haus hinaus geprügelt hat.

Das sollte ich vielleicht erwähnen - er ist manchmal ein rechter Heißsporn, der Toni! Ein wenig vorsichtig sollte man mit ihm sein, das rate ich schon! Er diskutiert nicht gerne und nie lange, hat aber einen kräftigen Aufwärtshaken, und seine Ringergriffe sind auch nicht ohne. Also, wenn einmal nicht alles so ist, wie es sein soll - die Eier zu hart oder zu weich, der Kaffee zu dünn oder zu stark, die Wurst schon ein wenig wellig am Rand - nicht gleich kritisieren und reklamieren! Besser ist's, man schläft erst ein paar Nächte darüber. Bis zur Abreise.

Die Toilette und eine Waschgelegenheit, also ein Waschbecken mit Warm- und Kaltwasser, befinden sich in einem separaten Feuchtraum auf dem Flur und dürfen

aber zwischen 1 Uhr in der Nacht und 11 Uhr in der Früh nicht benutzt werden, weil das die Zeit ist, in welcher der Toni so ungefähr seine Nachtruhe abhält, und sein Schlafzimmer ist direkt auf der anderen Seite vom Gästebad befindlich, und er möchte nicht von der Klospülung oder weil jemand meint, die Haare um 8 in der Frühe waschen zu müssen, geweckt werden, der Toni.

Ja, und aus diesen Vorgaben des Vermieters entwarf ich daraufhin dann folgende Internet-Anzeige:

Paslam, beste Lage, gemütl.Fremd.Zim. für 1-2 Pers., reichb. Frühst.(außer Mo) mit alles Inkl., Farb-TV(def.), TransRad(funkt.), kl.Biblioth., Spiele. Nur an ruhige Singles od. heterosex. Ehep. Preis 20€ p.T./Pers, 50€ Endr. u. Energie. Tel: 08068 1220.

.....

..... ja, und einmal waren, ich hab's Ihnen erzählt, Touristen da, in Paslam, als der Toni sein vakantes Zimmer über der Gaststube auf mein Anraten hin als Gästezimmer vermietet hatte. Da kamen also die Borboro und der Gindo aus der Nähe von Leipzig, was im Osten liegt. Die waren in einer Internet-Urlaubsseite auf die vom mir und dem Toni verfasste Anzeige gestoßen und witterten einen günstigen Urlaub in schöner, touristisch noch unerschlossener Gegend. Und die beiden wollten, als sie abends in der Gaststube ihr im Zimmerpreis enthaltenes Abendmahl zu sich nahmen, rauchen, und hatten schon die Zigaretten angezündet, als der Toni wie angeschossen hinter der Zapfanlage hervorschoß und die beiden, also den Gindo und die Borboro, zusammengeschissen hat, dass es nur so rauchte, bildlich gesprochen. Ja, und dann hat die Borboro gemeint, und der Gindo auch, dass er, der Wirt, doch auch rauchte, und da war es dann ganz aus. Da ist der Toni rauf ins Gästezimmer und hat das Fenster aufgerissen, obwohl das schwer klemmte und auch einen Riss hatte, und hat Koffer und Kleidung vom Gindo und der Borboro auf die Straße runtergeworfen.

Ja, und als dann unser Ortspolizist, der Bruno Willert, kam und die Personalien der beiden Ex-Gäste vom Toni wegen des von ihnen begangenen Landfriedensbruches aufnahm, wurden wir es gewahr, dass sie gar nicht Gindo und Borboro hießen. Sondern Barbara und Günter, was dann aber schon egal war, weil sie Paslam am selben Abend verließen.

Und auf der nächsten Sitzung des Gemeinderates wurde dann beschlossen, dass es erst einmal ein Ende haben soll mit diesem neumodischen Tourismus. Und das war dann auch das Ende des Fremdenverkehrs in Paslam.

Borgerding, Jörg:

Nächste Abfahrt Paslam

Auslesen-Verlag 2010

ISBN 978-3-939487-11-1